

Entwicklungsfaktor Tourismus

Dr. Michael Frenzel

**Präsident des Bundesverbands
der Deutschen Tourismuswirtschaft (BTW)**

Es gilt das gesprochene Wort!

Sperrfrist: Beginn der Rede (Montag, 12. Oktober 2015, 14:30 Uhr)

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

Tourismus ist ein echter Wirtschaftsfaktor. Die Tourismuswirtschaft bietet allein hier in Deutschland 2,9 Millionen Arbeitsplätze. Tourismus trägt bei uns mehr zum Bruttoinlandsprodukt bei als Automobilindustrie oder Maschinenbau – das ist mittlerweile bekannt.

Doch damit nicht genug: Tourismus ist auch ein Entwicklungsfaktor. Die vielen Millionen Auslandsreisen der Deutschen tragen zur wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Entwicklung in vielen Ländern dieser Erde bei. Das belegt nun auch unsere Studie „Entwicklungsfaktor Tourismus“, die Sie gerade auch auf Ihren Plätzen gefunden haben und deren zentrale Ergebnisse ich Ihnen jetzt in Kürze vorstellen möchte:

- Mehr als **11 Millionen Touristen** aus Deutschland reisen jährlich in Entwicklungs- und Schwellenländer.
- 2012 gaben sie dabei **13,5 Milliarden Euro** aus.
- **Fast 7 Milliarden Euro** davon trugen **direkt zum Bruttoinlandsprodukt** in den Entwicklungs- und Schwellenländern bei. Eine solche Zahl ist ja häufig wenig greifbar. Deshalb zum Vergleich folgende Zahl: Der Etat des Bundesentwicklungsministeriums für 2016 liegt bei 7,4 Milliarden Euro.

Auch die positiven Auswirkungen des Tourismus auf die Beschäftigung in den untersuchten Ländern sind immens: **Fast 740.000 Jobs in den Entwicklungs- und Schwellenländern** gibt es allein dank der Reisen und Ausgaben der Touristen aus Deutschland. Rechnet man dies um, heißt das: **15 deutsche Touristen sorgen im Zielland für einen Arbeitsplatz.**

Tourismus steht zudem nicht für sich allein. Vom Tourismus profitieren auch viele weitere Branchen: Kleine Handwerksbetriebe, Baufirmen oder der Einzelhandel gehören dazu. Auch diese Effekte lassen sich berechnen. Gleiches gilt für die Effekte, die sich ergeben, wenn im Tourismus beschäftigte Menschen ihr verdientes Geld wieder ausgeben. Wenn man diese so genannten indirekten und induzierten Effekte mitberücksichtigt, sorgen deutsche Touristen sogar für **1,8 Millionen Arbeitsplätze**. Der durch Tourismus ausgelöste **Gesamtbeitrag zum Bruttoinlandsprodukt** der Zielländer liegt inklusive der indirekten und induzierten Effekte bei **mehr als 19 Milliarden Euro** pro Jahr. Das ist auch Entwicklungshilfe, denn dieses Geld bleibt vor Ort und fließt in regionale Wirtschaftskreisläufe!

Die Studie hat sich auch mit gesellschaftlichen Aspekten beschäftigt. Es ist grundsätzlich schwierig, konkrete Wechselwirkungen zwischen wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Entwicklungen nachzuweisen. Die Ergebnisse unserer Studie zeigen jedoch, dass steigende Touristenzahlen einhergehen mit höherer Alphabetisierung, einem verbesserten Zugang zu Wasser und Elektrizität oder auch einer verstärkten politischen Teilhabe und einem höheren Bildungsindex.

Unsere Studie hat sich nur mit dem Tourismus aus Deutschland beschäftigt. Schon diese Ergebnisse sind beachtlich und sie lassen erahnen, welche Effekte der weltweite Tourismus hat. Mehr als 1,1 Milliarden Menschen reisen schon heute jedes Jahr über die Grenzen hinweg. 2030 sollen es laut UNWTO schon mehr als 1,8 Milliarden sein. Der Marktanteil der Entwicklungsländer am weltweiten Reiseverkehr hat in den vergangenen 25 Jahren um das

Vierfache zugenommen und wird auch künftig weiter zulegen. Ich denke, dass diese Prognosen in Verbindung mit unserer Studie das Potenzial aufzeigen, das im Tourismus steckt. Mehr Tourismus bedeutet mehr Wertschöpfung und mehr Arbeit!

Wir haben heute schon mehrfach über die Flüchtlingsströme gesprochen. Natürlich wäre es vermessen zu sagen, dass Tourismus Terror, Kriege und Gewalt verhindern kann. Aber wir sprechen bei den Flüchtlingsströmen nicht nur über politisch Verfolgte, sondern auch über zahlreiche Wirtschaftsflüchtlinge. Bei diesen muss es darum gehen, die Rahmenbedingungen in den Heimatländern zu verbessern. Tourismus als wichtiger Wirtschaftsfaktor und Wachstumsbranche in vielen Regionen dieser Welt kann dazu beitragen, Perspektiven für diese Menschen zu schaffen.

Die Deutsche Tourismuswirtschaft ist bereit, hier ihren Teil beizutragen. Wir appellieren an die Politik, dieses Thema stärker als bisher in den Fokus zu nehmen. Wir bringen uns und unsere Studienergebnisse gern in den nicht immer unkritischen Diskurs über die Effekte von Tourismus ein. Auch uns ist bewusst, dass Tourismus kein Allheilmittel ist. Und wir wissen auch, dass Tourismus nicht immer und überall ausschließlich positive Auswirkungen hat.

Dennoch glauben wir fest, dass die Wachstumsbranche Tourismus ungenutzte Potenziale auch für die entwicklungspolitische Zusammenarbeit bietet. Diese gilt es gemeinsam zu identifizieren und zu nutzen. Lassen Sie uns gemeinsam in Angriff nehmen, die Welt durch Tourismus ein Stück zu verbessern.

Vielen Dank!